

Andreas PAUSCHITZ

Betreuung: Dipl.-Ing. Wolfgang Egle

Einführung von EDV in einem Handelsbetrieb — Pflichtenheft, Evaluation, Rahmenorganisation

Die Firma Technomed Gesmbh handelt seit einigen Jahren erfolgreich mit medizinisch-technischen Artikeln und Geräten. Der Kundenkreis setzt sich aus Ärzten, Krankenhäusern und anderen Händlern zusammen. Durch die sehr schnelle Geschäftsausweitung entstanden organisatorische und ablaufbedingte Schwierigkeiten und Fehler. Diese möchte die Firma Technomed mit Hilfe des Einsatzes einer EDV-Anlage beseitigen.

Im Rahmen der Diplomarbeit sollte daher die Entscheidungsgrundlage für die Auswahl einer EDV-Anlage erstellt werden.

Ablauf:

Ich gliederte die Arbeit in Vorstudie, Hauptstudie und Evaluation.

In der Vorstudie beschäftigte ich mich mit den auftretenden Mängeln im Ist-Zustand, den vermeidbaren Kosten und dem Nutzen eines EDV-Einsatzes. Als sinnvolle EDV-Anwendungsgebiete ergaben sich das Auftragswesen und die Fakturierung, das Lager- und Bestellwesen, die Finanzbuchhaltung sowie die Textverarbeitung und Auswertung der Daten.

In der Hauptstudie versuchte ich, den Soll-Zustand der Arbeitsabläufe und der Rahmenorganisation genauer zu erarbeiten. Weiters

erarbeitete ich in der Hauptstudie die Hardware- und Softwareanforderungen sowie die Bedingungen für die Wartung, Schulung und Unterstützung, die seitens der EDV-Anbieter zu erfüllen sind. Abschließend erfolgte die Erstellung des Pflichtenheftes. Dieses wurde an die EDV-Anbieter weitergeleitet.

In der Evaluationsphase wurden die eingelangten Offerte mit den Techniken der Nutzwert-Kostenanalyse bewertet und gereiht.

Anhand der Reihung der Offerte führt die Firma Technomed derzeit Detailverhandlungen mit den EDV-Anbietern durch.

Hubert PETZ

Betreuung: Dipl.-Ing. Wolfgang Egle

Verbindung von CAD- mit PPS-Systemen

Die Aufgabenstellung

Ziel dieser Arbeit ist es, ein wirtschaftliches und EDV-gerechtes Organisationsmodell für den Zeichnungs- bzw. Entwicklungsfluß zu finden, wobei ein allgemein gültiges Konzept ausgearbeitet und für wichtige Aufgabenbereiche der Kraftfahrzeugelektrik verfeinert werden soll.

Die Aufgabenschwerpunkte sind dabei:

- Analyse des derzeitigen Zeichnungsflusses unter dem Blickwinkel der Effizienz des Ablaufes, die daraus folgende
- Ableitung von Mängelschwerpunkten und
- Analyse der im Sinne einer integrierten Lösung zwischen CAD- und PPS-Systemen auszutauschenden Daten sowie
- Festlegung von allgemeinen Schnittstellen im Rahmen eines allgemeinen Konzeptes und
- detaillierte Ausarbeitung der Schnittstellenproblematik für konkrete Aufgabengebiete

reiche der Kraftfahrzeugelektrik, wie die Übergabe von Stücklisten usw., unter Anwendung des zuvor erarbeiteten Konzeptes.

Das Ergebnis

Analyse des Istzustandes

Nach der Darstellung eines kurzen Abrisses jenes Gedankengutes, das hinter den Bemühungen des CIM-Konzeptes steht, wurde versucht, den derzeitigen Durchlauf einer Konstruktionszeichnung, beginnend bei der Entwicklungsidee bis zur Umsetzung dieser Idee in der Produktion, zu erfassen, darzustellen und dabei die gravierendsten Mängel und Probleme zu erfassen bzw. zu ordnen.

Allgemeines Datenflußkonzept

Die derart entstandene Mängelsystematik sollte als Grundlage für das Erkennen der Hauptprobleme dienen. Auf diese Basis wurde im weiteren ein vom CIM-Konzept gepräg-

tes Datenflußkonzept in allgemeiner Form aufgesetzt, dessen Ergebnis sowohl einen Vorschlag für die sinnvolle Verbindung der CAD-Systeme mit den PPS-Systemen bei Steyr-Daimler-Puch als auch die Definition der dazu notwendigen Schnittstellen sein sollte. Als Endzustand wurden Funktionenbäume, Aufgabenabläufe und Datenlisten erarbeitet. Dazu wurde ein System verwendet, das es erlaubt, die gefundenen Ansätze jederzeit weiter zu vertiefen und zu verfeinern.

Spezielles Datenflußkonzept

Aufbauend auf das allgemeine Datenflußkonzept wurde anschließend versucht, die bisher gemachten Erfahrungen auf konkrete Aufgaben des Entwicklungsbereiches Kraftfahrzeugelektrik anzuwenden. Als Ergebnis dieses Abschnittes liegen Ansätze und Vorgaben in Form von detaillierten Struktogrammen zur Gestaltung der geforderten Programmstrukturen vor.

